

Rede OST – Kundgebung Dammstr. 19

Die heutige Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Fall in der Dammstraße 19 und wird von den Bewohnern und uns, dem Offenen Stadtteiltreffen, ausgerichtet.

Die Dammstraße 19 befindet sich wie viele andere Häuser aktuell im Visier der Immobilienfirma Hildebrandt & Hees. Eine bewohnte Wohnung sowie die Lagerräume aller Bewohnerinnen des Hauses sollen geräumt werden, um das komplette oberste Stockwerk zu einem Luxusapartment mit Pool umzubauen. Gleichzeitig sehen sich alle Mietparteien mit absurd hohen Nebenkostenabrechnungen konfrontiert, mit denen versucht wird die ursprünglichen Mietparteien, deren Miete bisher noch vergleichsweise niedrig ist, schnellstmöglich aus ihrem Haus zu vertreiben. **Das ist bereits für sich alleine eine Schweinerei und Grund genug hier heute zu stehen und dagegen zu protestieren.**

Wer die Entwicklungen in der Neckarstadt schon eine Weile verfolgt, weiß aber genau: Die Vorgänge in der Dammstraße sind natürlich kein Einzelfall. Viel mehr ist die Dammstraße eines von unzähligen Beispielen in der ganzen Neckarstadt, aber besonders konzentriert auf die Neckarstadt West. In der Vergangenheit ist das Gleiche flächendeckend im Jungbusch passiert, vorangetrieben von den gleichen Akteuren. Im Jungbusch ist dieser Prozess schon so weit fortgeschritten, dass der Stadtteil sich fast vollkommen gewandelt hat in ein teures, hippestes Ausgehviertel, dass sich viele Familien & Menschen, die dort ihre Wurzeln haben, nicht mehr leisten können.

Ob im Jungbusch oder Neckarstadt-West. Ob in der Dammstraße, der Bürgermeister-Fuchs-Straße oder der Waldhof-Straße. Die zahllosen Beispiele folgen alle einem bestimmten Muster: Häuser werden von Hildebrandt & Hees aufgekauft mit dem Fokus auf aggressive Profitsteigerung in kürzester Zeit. Für den Gewinn ist Hildebrandt & Hees zu allem bereit. Da sich aufgrund gesetzlicher Schutzregelungen für die Mietparteien die Miete bei Bestandsmieten nur beschränkt steigern lässt, ist ein gängiges Mittel, die Bewohner eines Hauses aus ihrem Zuhause zu verdrängen um die Wohnungen dann um ein vielfaches teurer weitervermieten zu können. Am Beispiel der Dammstraße hat sich die Miete von ungefähr 4-6€ pro Quadratmeter kalt, gesteigert auf 11-14€ pro Quadratmeter kalt bei Neuvermietung.

Dieses profitgeile Vorgehen von Hildebrandt & Hees & dem Geschäftsführer Marcel Hauptenbuchner wird von uns schon sehr lange scharf kritisiert. Von unseren Gegnern wird das immer als „*haltlose Behauptung & erdachtes Hirngespinnst*“ dargestellt, mit dem wir nur politische Stimmung erzeugen wollten. Dabei zeigt uns die Dammstraße 19 sehr deutlich, dass diese Praxis der Verdrängung von Hildebrandt & Hees leider bittere Realität ist. Seit dem Kauf durch Hildebrandt & Hees vor 3 Jahren sind 10 von 25 Mietparteien ausgezogen, weitere haben das vor. Die Neumieterinnen zahlen das doppelte an Miete! Das ist ein sehr deutliches Zeichen, für die unmenschliche Praxis dieser Immobilienhaie in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen der Stadt Mannheim. Unsere Kritik an solchen Vorgängen wird von der Stadt Mannheim und zuständigen Vertretern der Politik immer wieder runtergespielt. Es wird immer wieder auf die „positiven Bestrebungen“ in der Neckarstadt hingewiesen & es wird so dargestellt, als hätten ein paar Bewohnerinnen nur ein „*subjektives Gefühl*“, dass es zu Mietsteigerung & Verdrängung kommen könnte.

Dabei hat ein Großteil der Anwohner:innen bereits schon lange verstanden, was uns jetzt wieder mal die Dammstraße 19 sehr plastisch zeigt: Die Verdrängung, die Mietsteigerung & die rein profitorientierten Machenschaften dahinter sind real und in vollem Gange. Es geht hier also nicht darum in den Köpfen der Menschen ein schlechtes Gefühl aufzulösen. **Es geht darum, diesen Prozess sofort & konsequent zu stoppen und jeder Mensch, der deshalb seine Wohnung verliert ist einer zu viel!**

Es ist natürlich verkürzt, das Problem nur in einer einzelnen „bösen“ Immobilienfirma zu sehen. Neben Hildebrandt & Hees sind zahlreiche weitere Groß- und Privatinvestoren in der Neckarstadt & in ganz Mannheim mit ähnlichen Methoden aktiv. Die Stadt selbst trägt ebenfalls eine massive Mitschuld an den Mannheimer Wohnraum-Verhältnissen. Bereits im Jungbusch ist die Stadt Mannheim trotz anhaltendem Protest der Bewohnerinnen nicht eingeschritten um die Verdrängung zu stoppen. Im Gegenteil: Probleme wie die Gentrifizierung der attraktiven Stadtteile werden weggeredet & die Entwicklung im Jungbusch wird von Seiten der Stadt als große Erfolgsgeschichte gesehen.

Wir können also auch jetzt nicht erwarten, dass die Stadt Mannheim von sich aus etwas tun wird um die Mietsteigerung und Verdrängung in der Neckarstadt zu stoppen. Vielmehr noch arbeitet die Stadt Mannheim sogar sehr eng mit Unternehmen wie Hildebrandt & Hees zusammen um gerade diesen Prozess proaktiv voranzutreiben. So hat die Stadt diese Firma im Sanierungsgebiet Neckarstadt-West zum offiziellen Partner ernannt!

In der Steuerungsgruppe „Lokale Stadterneuerung“ oder kurz „LOS“ genannt versammeln sich verschiedene Akteure um die Aufwertung in der Neckarstadt zu steuern. Private Unternehmen, städtische Gesellschaften wie die MWSP und Start-Ups wie das Architekturbüro „Yalla Yalla“ entscheiden gemeinsam wie es in unserem Viertel weitergehen soll. Natürlich sind diese Entscheidungen stark von der unternehmerischen Perspektive geprägt: Das Ziel ist eine Sanierung des Stadtteils und dadurch ein schrittweiser Austausch der Neckarstädter Bevölkerung gegen zahlungskräftigeres Klientel. Diesem Klientel muss natürlich etwas geboten werden, weshalb kräftig investiert wird in die optische Aufhübschung des Stadtteils, in das Ansiedeln hipper und teurer Gastronomie und eben in die Schaffung von teurem Luxuswohnraum. Anstatt sich darum zu kümmern, die sozialen Probleme zu lösen, sollen diese einfach an den Stadtrand getrieben werden – wo Sie den Profiten nicht länger im Weg stehen.

Es geht der Stadt und den beteiligten Akteuren letzten Endes nur ums Geld und nicht um die Interessen der Menschen. Was wir als gezielte Verdrängung kritisieren und bekämpfen, wird von der Stadt Mannheim beschönigend als „Aufwertung“ bezeichnet und ist politisch gewollt! Das Problem hängt also nicht an skrupellosen Einzelpersonen sondern ist ein strukturelles Problem, dass nur politisch gelöst werden kann. Allerdings ist aktuell die herrschende Politik nicht gewillt dieses Problem anzugehen, sowohl im Bundestag als auch hier auf kommunaler Ebene.

Genau das, was hier in der Neckarstadt-West passiert, ist das Ergebnis einer neoliberalen Politik der letzten Jahre. Diese Bundespolitik der letzten 30 Jahre wurde maßgeblich von SPD, CDU, FDP & Grünen geprägt – so wurde seit Anfang der 90er Jahre der soziale Wohnungsbau massiv abgebaut und immer mehr Wohnraum dem spekulativem Markt freigegeben. Das Ergebnis davon sind stark steigende Mieten und die zunehmende Verdrängung der Geringverdiener aus den Stadtzentren in ganz Deutschland. Keine der genannten Parteien ist sich dabei zu schade jeden Wahlkampf offensiv

mit bezahlbarem Wohnraum zu werben – während Sie zwischen dem Wahlkampf Tag für Tag mit Ihrem Handeln beweisen, dass Ihnen komplett egal ist, wenn Menschen aufgrund hoher Mieten verdrängt werden, sondern nur eine unternehmerfreundliche und profitorientierte Politik betreiben und sich dabei mitunter auch selbst fröhlich die Taschen vollstopfen, wie uns nicht zuletzt Nikolas Löbel von der CDU eindrücklich bewiesen hat.

Solange Wohnraum Gegenstand von Kapitalinteressen ist, werden sich immer Einzelne auf Kosten von Vielen bereichern. Das ist nicht nur im Bereich Wohnen so – hier jedoch besonders schwerwiegend, da Wohnen eines der elementaren Grundbedürfnisse eines jeden Menschen ist. Alle Menschen haben das Recht auf bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum. Dieses Recht wird unzähligen Menschen durch die Politik und maximal profitorientierten Privatunternehmen genommen.

Dabei sind wir uns natürlich auch der realen sozialen Probleme in diesem Stadtteil bewusst – auch wenn unsere Gegner gerne behaupten, wir würden diese Missstände ignorieren & uns gegen die Bekämpfung der Probleme in der Neckarstadt stellen. Für uns ist jedoch völlig klar, dass sich soziale Probleme nur durch sozialverträgliche Lösungen sinnvoll angehen lassen; dass die Stadt hier öffentliche Gelder in die Hand nehmen muss, ohne daraus Gewinn schlagen zu wollen. Natürlich muss über soziale Probleme gesprochen und diese angegangen werden, aber doch bitte nicht mit Immobilienunternehmen, Architekturbüros oder sonstigen Start-Ups. Soziale Probleme brauchen soziale Lösungen! **Wer die Missstände in der Neckarstadt mit Mieterhöhung, Verdrängung und maximaler Profitsteigerung von Privatunternehmen lösen will, dem fehlt es entweder an jeglicher politischer Weitsicht oder es ist ihm schlichtweg egal – was mit uns Anwohner:innen passiert – solange der Gewinn weiter steigt.**

Gegen diese Missstände organisieren wir uns im Offenen Stadteiltreffen um gemeinsam Widerstand zu leisten & kontinuierlich politischen Druck auf die Mannheimer Politik auszuüben. Daher freuen wir uns besonders darüber, dass die Bewohner:innen der Dammstraße 19 beschlossen haben sich zu wehren & ihr Zuhause nicht kampflos aufzugeben. Wir hoffen, dass die heutige Kundgebung eine Signalwirkung hat und auch weitere der zahllosen Betroffenen sich an der Dammstraße 19 ein Beispiel nehmen. Denn alleine sind wir gegen das skrupellose Vorgehen der Investoren machtlos – zusammen jedoch können wir Großes leisten und diese Vorgänge verlangsamen, ja vielleicht sogar stoppen!

Es gibt sehr wohl Möglichkeiten sich erfolgreich zu wehren und damit sowohl im einzelnen Fall konkret Verdrängung zu verhindern, als auch im größeren Rahmen Einfluss auf die lokale Politik zu nehmen & diesem unmenschlichem Treiben Einhalt zu gebieten. Doch das erfordert von uns allen den Mut & die Ausdauer, sich diesem Kampf zu stellen. Um wirklich nachhaltig erfolgreich zu sein müssen wir noch viel mehr, viel lauter und viel unbequemer werden.

Dass unser Protest die Richtigen trifft & Ihrem Vorhaben auch gefährlich werden kann, sehen wir immer wieder an den Reaktionen unserer Gegner aus der Stadt & der örtlichen Politik. Daran, dass Sie immer wieder versuchen uns klein zu reden oder uns zu vereinnahmen. Dabei zeigen Sie uns damit nur, dass wir genau das Richtige tun & bekräftigen uns weiter in unserem Handeln.

Denn der gemeinsame Widerstand von uns allen ist die einzige Option, die wir als Bewohnerinnen und Bewohner der Neckarstadt haben, um unseren Stadtteil gegen die Machenschaften der Immobilienhaie zu verteidigen. **Wir müssen uns alle entscheiden, ob wir ein Stadtteil sein wollen, der sich von der Profitgier einiger weniger spalten und verändern lässt. Oder ob wir unser Schicksal nicht lieber gemeinsam in die Hand nehmen wollen um uns dagegen zu wehren und unser Viertel zu verteidigen.**

Stoppt den Ausverkauf der Neckarstadt! Bezahlbarer Wohnraum für Alle!